

Ein Leben für das Glas

Der bekannte und engagierte Riedlhütter Willi Steger ist am Mittwoch im Alter von 90 Jahren verstorben

Riedlhütte. Die Glasindustrie und die gesamte Region verlieren eine bedeutende Persönlichkeit: Willi Steger, der „Methusalem der Glasindustrie“, ist im Alter von 90 Jahren verstorben. Mit seinem Tod geht eine Ära zu Ende, denn er prägte das Glashandwerk und seine Heimat wie kaum ein anderer.

Willi Stegers Lebensweg begann bescheiden. Als schüchterer Bauernbub wuchs er in einem kleinen Dorf in der nördlichen Oberpfalz, um genauer zu sein in Tagmanns im Landkreis Eschenbach, auf, bevor er sich mit Fleiß, Ehrgeiz und unermüdlichen Wissensdurst seinen Platz in der Welt der Glaskunst erkämpfte. Nach zahlreichen Bewerbungen für verschiedene Lehrstellen, erhielt Willi Steger, nachdem er im Juli 1948 aus der Schule kam, 1949 eine Lehrstelle als Glasschleifer bei der Firma Nachtmann in Neustadt a. d. Waldnaab. Dort übernahm er in dieser Zeit als engagierter junger Mann eine Jugendgruppe, gründete die „Christliche Arbeiterjugend“ und engagierte sich bei der DJK, der KAB und bei Kolping.

Bei einer Ausstellung von Schülerzeichnungen an der Berufs-

schule wurde dann der Direktor der Firma Nachtmann auf Willi Steger aufmerksam und versprach ihm nach Abschluss der Lehrzeit ein Stipendium an der Glasfachschule Zwiesel.

Mit einem Staatspreis für seine Leistungen in der Tasche ging er 1953 nach Zwiesel, um sich hier als Designer und später zum Glashütten-techniker ausbilden zu lassen. Dort lernte er 1957 auch seine Frau Christa kennen und lieben. Bei einem Lichtbildervortrag 1956, den er als Hobbyfotograf über „Das Glasmacherleben“ im Zwieseler Pfarrheim hielt, hat es zwischen den beiden gefunkt. Weil man damals noch auf Telefon und Internet verzichten musste, versicherten sich die beiden in über 300 Briefen ihre Liebe. Drei Jahre später läuteten dann die Hochzeitsglocken, bevor es für das junge Ehepaar berufsbedingt nach Riedlhütte ging.

Hier bauten sie 1973 ihr Eigenheim und gründeten eine Familie. Über vier Kinder konnten sich die Stegers freuen.

Mit Sachverstand, Ehrgeiz und Freude an seiner Arbeit, stieg er im Werk in Riedlhütte die Karrierelei-



Willi Steger †

ter weiter nach oben, bis ihm 1967 die Werksleitung übertragen wurde. Willi Steger entwickelte in den Folgejahren den Riedlhütter Betrieb von einer unbedeutenden Waldglashütte mit circa 200 Mitarbeitenden zum größten Bleiglashersteller der Welt mit 850 Mitarbeitern. Wissbegierig, wie Willi Steger war, blickte er dabei stets über den Horizont hinaus. 1994 verabschiedete er sich in den

wohlverdienten Ruhestand.

In seinem Leben hatte Willi Steger zwei Leidenschaften, wie er einmal im Gespräch mit der Heimatzeitung erzählte: „Meine Frau Christa und Glas, bevorzugt Goldrubinglas.“ Und: „Da es zu Hause stimmte, hatte ich auch Erfolg im Beruf.“ Christa unterstützte ihren Willi, wo es nur ging. Sei es bei der Arbeit zu Hause oder bei Arbeiten als Schreibrkraft für die Firma. Häufig mussten auch die Kinder mit ins Werk. Willi Steger erzählte ihnen dann eine seiner zahlreichen Geschichten. Die Gabe des Erzählens hatte er von seiner Mutter geerbt. Später waren es dann die zahlreichen Enkelkinder, die sich über Opas Erzähltalent freuen konnten.

Nicht nur war Willi Steger beruflich sehr engagiert. Auch im Privaten zeigte er großes Engagement – und das nicht nur regional, sondern auch über die Landkreisgrenzen hinweg. So haben die Stegers gemeinsam mit einem tschechischen Freund den grenzüberschreitenden Karl-Klostermann-Verein gegründet. Zudem war Willi Steger Mitbegründer des Obetaler Verlags und er und seine Frau haben sich auch dafür engagiert, dass das Geburtshaus von

Paul Friedl als ‚Haus der Literatur‘ im Freilichtmuseum Finsterau neu aufgebaut wird. 1978 zählte Willi Steger zudem zu den Gründungsmitgliedern des Lions Club im Landkreis Freyung-Grafenau. So sammelte er beispielsweise auch zu seinem 90. Geburtstag im vergangenen Jahr 4500 Euro für Aids-Waisen in Südafrika. – Geschenke wollte er keine.

Neben seinem Engagement war war Willi Steger auch für seine Tätigkeit als Autor bekannt, denn neben vielen Beiträgen zur Glasgeschichte und einer Reihe von Büchern, haben er und seine Frau das Buch über den Hüttengeist „Durandl“ und die Glashüttengeschichte von Riedlhütte geschrieben. Und immer wieder schrieben sie auch für den *Grafenauer Anzeiger*.

Willi Stegers Wirken wird weiterleben – in den Glaskunstwerken, die er mitgestaltet hat, in den Erinnerungen seiner Familie und Wegbegleitern und in den Geschichten, die er erzählt hat. – tkö

Die Beisetzung findet am 4. April, 15 Uhr, in der Kirche in Riedlhütte statt.